

# Pulsnitzer Wochenblatt

Herausgeber 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz  
Postfachkonto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

und Zeitung

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Erstausgabe: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**

Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit od. sonstiger Störung  
Betriebs der Zeitung oder der Fernschreibverbindungen hat der Bezahler keinen  
Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des  
Bezugspreises. — Wöchl. M 83 Milliarden bei freier Zustellung; bei Abholung  
wöchl. M 80 Milliarden; durch die Post monatlich M —, — freibleibend.



Anzeigen-Grundzahlen: Die sechsmal gespaltene Beitzzeitung (Mosses Zeitungs-  
messer 14) M —, 15, im Bezirke der Amtshauptmannschaft M —, 10,  
Amtliche Zeile M —, 45 und M —, 30; Reklame M —, 40 bei sofortiger  
Zahlung. Tabellarischer Satz 50 Prozent Aufschlag. — Bei zwangsweiser  
Einzahlung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt  
der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.  
— Briefkurs vom Zahlungstag. — Mindestkurs: Tag der Rechnung. —

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz  
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach.

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ostprovinzen des Reichs Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina  
Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Lhiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Nichtenberg, Klein-Dittmannsdorf,  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 365. Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 137.

Sonnabend, den 17. November 1923.

75. Jahrgang

## Amthlicher Teil.

### Notstandshilfe.

Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, für den kommenden Winter eine  
Speisung besonders armer, hilfbedürftiger alter Einwohner der Stadt Pulsnitz  
in die Wege zu leiten, und haben zu diesem Zwecke eine größere Summe bereitgestellt.  
Ueber die Art und Weise der Durchführung der Speisung — es handelt sich um Mittags-  
kost — erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

Alle diejenigen Personen, die an der Speisung teilnehmen wollen und die obigen  
Voraussetzungen erfüllen, werden aufgefordert, sich bis spätestens

**Dienstag, den 20. November 1923 mittags**

in der Ratskanzlei schriftlich oder mündlich zu melden. Beim Vorliegen besonderer Be-  
dürftigkeit können auch andere Personen zur Speisung zugelassen werden.

Pulsnitz, den 17. November 1923.

**Der Rat der Stadt.**

— Wohlfahrtsamt. —

### Das Wichtigste.

Im sächsischen Landtag fanden gestern die Anträge der deutschen  
Volkspartei über erhöhte Arbeitsbeschaffung und Massen-  
speisungen Annahme.

Das Reichskabinett hat beschlossen 100 Millionen Rentenmark  
für die Fortsetzung der Reichszuschüsse an die besetzten Ge-  
biete, insbesondere der Erwerbslosenunterstützung bereitzustellen.  
General Smuts tritt an einem Briefe an die „Times“ dafür  
ein, daß Großbritannien unverzüglich die Vereinigten Staaten  
und andere Länder zu einer Reparationskonferenz einlädt,  
auch wenn Frankreich nicht teilnehmen sollte.  
Am Montag tritt die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zu-  
sammen, um die politische Lage zu erörtern.

### Verstliche und sächsische Angelegenheiten.

**Pulsnitz. (Theater am Totensonntag.)**  
Der Dramatische Verein „Einigkeit“, Pulsnitz veran-  
staltet am Totensonntag im Schützenhaus eine Wohl-  
tätigkeitsaufführung zu Gunsten der Rotgemeinschaft.  
Trotz der schweren Zeit und großen Schwierigkeiten,  
hat es selbiger gewagt, sich in den Dienst der guten  
Sache zu stellen. Zur Aufführung gelangt der „Gold-  
bauer“ von Charlotte Birch Pfeifer. Ein Stück aus  
den bayerischen Alpen, was uns so recht Sinn und  
Sitten der dortigen Bewohner vor Augen führt; reich  
an Abwechslung und spannenden Szenen. Die  
Spielleitung liegt in Händen einer altbewährten Kraft  
und darf auch die Besetzung der Rollen als gut be-  
zeichnet werden. Da der junge Verein betreffs seiner  
letzten Aufführungen sich eines guten Rufes erfreut,  
ist wohl diesmal mit einem zahlreichen Besuch zu  
rechnen. Wägen recht viele, indem sie sich selbst einige  
genussreiche Stunden verschaffen, ihr Scherlein bei-  
tragen, die Not der armen Alten zu lindern. P. U.  
— (Von der Post.) Vom 20. November ab  
werden die Postgebühren im Inlands- und Auslands-  
verkehr verdoppelt.

— (Ein neues staatliches Umspann-  
werk.) Am 11. November ist das Hauptumspann-  
werk Rodewitz und der zweite Stromkreis der 100 000  
Voltleitung Hirschfelde—Dresden-Süd nebst zugehörigen  
Schaltstellen in Hirschfelde und Dresden-Süd ohne  
Anstände im Betrieb gegangen. Das Hauptumspann-  
werk Rodewitz speist über die 40 000 Voltleitung Rodewitz-  
Bauhen das Stadt- und Umlandversorgungs-  
gebiet von Bauhen, über die 40 000 Voltleitung Rodewitz-  
Wehrsdorf wesentliche Teile der Versorgungs-  
gebiete der staatlichen Betriebsämter Oberlautitz in  
Zittau und Elbtalzentrale in Pirna sowie Schleiß-  
im Anschluß daran das Versorgungsgebiet des Elek-  
trizitätswerkes Großröhrsdorf. Das neue Werk gab  
am 12. November während der Tagesstunden bereits  
die volle Belastung eines 15 000-Kilo-Volt-Ampere-  
Umspanners ab.

— (Auszeichnung für Arbeitsstreue.)  
Herr Wilhelm Wagner aus Poppersdorf vollendete  
am 26. September dieses Jahres eine 25jährige Tätig-  
keit als Feuermann in der Radeberger städtischen  
Gasaufst. Vom Stadtrate dafelbst wurde ihm das  
städtische Ehrenzeugnis erteilt und gestern ausgehändigt.

— (Einstellung der Einlösung eng-  
lischer Reparationsgutscheine.) Die Han-  
delskammer zu Zittau teilt uns mit: Die Reichsre-  
gierung hat sich — in Verfolg der Einstellung aller  
Reparationslieferungen — entschließen müssen, auch  
die Rückerstattung der englischen Reparationsgutscheine  
einzustellen. Eine entsprechende Verordnung wird  
voraussichtlich am 17. November 1923 in Kraft treten.

Die bei Inkrafttreten der Verordnung abgeschlossenen  
Lieferverträge müssen innerhalb 14 Tagen nach In-  
krafttreten bei der „Friedensvertrags-Abrechnungs-  
stelle, Berlin Charlottenburg, Berliner Str. 17,“ an-  
gemeldet werden.

— (Ausfuhr nach dem Saargebiet.)  
Nach einer Mitteilung der Handelskammer zu Zittau  
vertritt das Reichswirtschaftsministerium den Stand-  
punkt, daß das Saargebiet auf Grund des Verfallens  
Friedensvertrages als Zollausland anzusehen ist, da  
nach der neuen Devisenverordnung vom 2. Novem-  
ber 1923 unter dem Begriffe „Ausfuhr“ die Ueber-  
schreitung der Zollgrenzen des Reiches verstanden  
wird. Die mit dem Saargebiet abgeschlossenen Ge-  
schäfte werden daher in vollem Umfange von der  
Verordnung vom 2. November 1923 erfaßt. Deshalb  
dürfen Waren nach dem Saargebiet nur unter Preis-  
stellung und gegen Bezahlung in den vom Reichs-  
wirtschaftsminister zugelassenen ausländischen Wäh-  
rungen verkauft werden und es müssen mindestens  
30 % der Devisen abgeliefert werden.

— (Mütterberatungen) finden statt am  
Dienstag, den 20. November, nachmittags 4 Uhr in  
der Schule Pulsnitz M. S.; am Freitag, den  
23. November, nachmittags 3 Uhr in der Schule  
Oberlichtenau. Arzt wird anwesend sein. — Die  
Mütterberatung in Lichtenberg findet am Dient-  
stag, den 20. November, nachmittags 2 Uhr in der  
Schule statt.

— (Veränderte Gebühren der amt-  
lichen Schlachtvieh- und Fleischschau.)  
Für die Schlachtvieh- und Fleischschau gelten bei  
einer Gesamtlebenshaltungsziffer von 204 000 Mil-  
lionen vom 19. November 1923 ab folgende mit 1000  
zu vervielfältigende Gebühren: 1. zu § 38 a) Rind  
459 000 000 M, Schwein 255 000 000 M, Kalb, Schaf  
183 600 000 M, Ziege, Hund 122 400 000 M, Ferkel,  
Zügel, Hamm 61 200 000 M; b) die Hälfte der vor-  
stehenden Sätze; c) Zeugnis 102 000 000 M; e) Ueber-  
wachung der unschädlichen Beseitigung 153 000 000  
M. 2. zu § 39 Pferd, Einhufer, Rind 816 000 000  
M, in den übrigen Fällen 306 000 000 M. 3. zu  
§ 40 Schwein, Wildschwein 153 000 000 M, Hund  
102 000 000 M, Stück Fleisch, Speck 61 200 000 M.  
4. zu § 41 Viertel Pferd oder Rind, halbes oder gan-  
zes Schwein 204 000 000 M, Kleinvieh ganz oder  
halb 102 000 000 M, Stück Fleisch 61 200 000 M,  
Ferkel, Zügel, Hamm, Hund, Eingeweide 40 800 000 M.

— (Der Milchpreis.) In Ausführung des  
Beschlusses des Sächsischen Milchpreisausschusses vom  
30. Oktober ist mit Wirkung vom 17. November der  
Marktpreis für 1 Liter Vollmilch, gefäht ab Stall  
mit 76 400 Millionen Mark errechnet. Der Anfahr-  
zuschlag beträgt unter 5 km Entfernung 1530 Mil-  
lionen, über 5 km 2300 Millionen Mark, der Zu-  
schlag für molkereimäßige Behandlung (pasteutisieren,  
tiefkühlen) durch gewerbliche Landmolkereien für  
1 Liter Vollmilch frei Bahnstation beträgt 20 % vom  
Milchmarktpreis, der Zuschlag für Verkitierung (Milch-  
Kleinverkauf durch die Erzeuger an die Verbraucher  
beträgt 5 % vom Vollmilchpreise.

**Dhorn. (Gemeinderats-Sitzung.)** Im  
Aberfälligen Zuhörer- und Verhandlungsraume fand  
die diesjährige 15. Sitzung statt. Für November ist  
die Friedensmiete auf das 204 Millionenfache erhöht.  
Mit Dank werden die von Herrn Tischlermeister Lunze  
gestifteten auswechselbaren 6 geschmackvollen Sarg-

handhaben entgegengenommen. Die schon immer  
vorhandene Bereitwilligkeit der hiesigen Landwirte,  
den Verbrauchern entgegenzukommen, hat sich auch  
bei der Sicherstellung einer Brotreserve von über  
600 Zentnern Roggen erneut gezeigt. Die wegen  
der Strompreiskalkulation des Großröhrsdorfer Wer-  
kes erhobenen Proteste haben zu nennenswerten An-  
ständen nicht geführt. Das Werk erhebt künftighin  
40 Goldpfennige je kw an bestimmten Tagen der  
Woche aus den Ausführungen zu dem Besetze über  
Aufbringung der Mittel zur Erwerbslosenfürsorge  
war zu entnehmen, daß die städtischen Fürsorgeaus-  
schüsse in Wegfall kommen und daß die Unterstützungen,  
die in Zukunft im Obergasthof ausgezahlt wer-  
den, auch von einer Arbeitsleistung zu gemeinnützigen  
Zwecken abhängig gemacht werden können. Hier gibt  
es 870 Vollerwerbslose und 250 Kurzarbeiter. Die  
Schulassenrechnung wird richtig gesprochen und die  
Zuschläge zur Wohnungsbaubausgabe und zur Ge-  
werbesteuer werden in zweiter Lesung angenommen.  
Der Erwerb von zur Bestelung sehr geeignetem  
Waldland nimmt nunmehr greifbare Gestalt an und  
der Gemeindevorstand erhält Ermächtigung, Schritte  
zur Beschaffung eines Bebauungsplanes vom „Hei-  
matsschutz“ zu tun. Das wichtigste Kapitel in den  
heutigen Verhandlungen bildet die Errichtung einer  
Notstandshilfe. Unter aller Berücksichtigung der in  
unserm weitverzweigten Orte vorhandenen, besonde-  
ren Verhältnisse kommt man zu dem einstimmigen  
Beschlusse von der Errichtung auch in kleinem Aus-  
maß zunächst abzusehen. Weil diese zwar wohlthätige  
Einrichtung auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten  
stößt, übergibt der Gemeinderat die Handhabung der  
Fürsorge dem schon lange segensreich wirkenden Aus-  
schusse für freiwillige Wohlfahrtspflege, dem auch die  
Errichtung einer Wärmestube mitten im Dorfe, im  
Hause des Herrn Emil Schäfer, schon zugesagt wurde.  
Der Vorsitzende des Ausschusses betont in der Sitzung,  
daß zur Behebung der großen Not, die eine Anzahl  
unserer Dorfgemeinden immer ärger packt, ja eigentlich  
nicht besonders aufgefordert werden müßte, daß aber  
zur Bewältigung der schwierigen Aufgaben des  
Wohlfahrtsausschusses die Unterstützung der ganzen  
Gemeinde, insbesondere der Landwirtschaft und der  
Industrie dringend notwendig sei und das unter den  
sämtlichen Gemeindegliedern eine wahre Notge-  
meinschaft entstehen müßte. Einen breiten Raum  
nahmen wieder die Aussprachen über die Ernäh-  
rungsverhältnisse ein. Von allgemeinem Interesse  
waren die Ausführungen des Gemeindevorstandes  
über die Zusammensetzung des Brotpreises. Allgemein  
fiel die große Spanne zwischen Roggen- und Mehl-  
preis auf. Während der Landwirt für 140 Pfund  
Roggen, aus dem bei 70 er Ausmahlung 100 Pfund  
Mehl werden, 1680 Milliarden erhält, nimmt die  
Mühle für die 100 Pfund Mehl vom Bäcker 3042 Mil-  
liarden! Interessant waren auch die belehrenden  
Ausführungen des 2. Gemeindevorstandes über die außer-  
ordentlich günstige Wirkung der werbeständigen An-  
lage der eingezahlten Kartoffelgelder. Die Zuhörer-  
schaft wird sich wohl haben belehren lassen, welche  
Mühe, Arbeit und Sorge zur Kartoffelbeschaffung in  
jetziger Teuerung gehört und wie unberechtigt die  
losen und oft gemeinen Redensarten derer sind, die  
dann die Beine sorglos unter Tisch stecken.

**Elstra. (Wilde Holzfäller.)** Mit Säge  
und Beil ausgerüstete „wilde Holzfäller“ wurden in